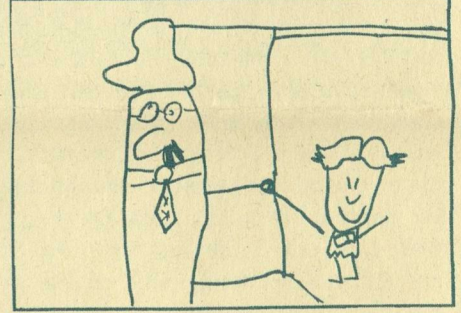
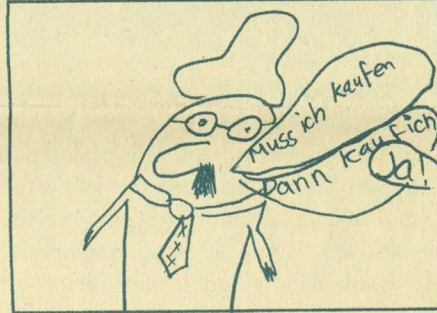
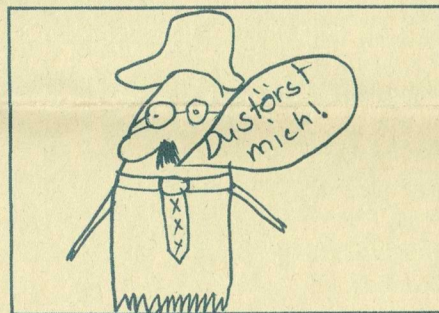
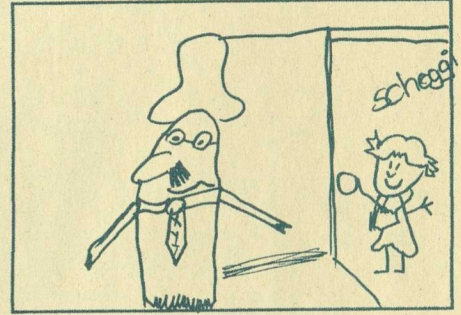


AUSSTELLUNG IM SENTITREFF

DIE BABEL-KIDS MACHEN COMICS



Comic gezeichnet von Nishantiny Nimal

Im vergangenen Winter entstand die Idee, dass ein Fumetto-Zeichner den Kindern des Spielnachmittages auf einfachste Weise zeigt, wie sie einen eigenen Comic zeichnen können. Carmela von Arx, die erfindungsreiche Animatorin im Sentitreff (siehe Seite 2), berichtet: «Im vergangenen Januar kam Diego Balli in den Sentitreff. Er ist Lehrer und Comicszeichner. Er brachte den Kindern in einfachen Schritten bei, wie ein mehrteiliger Bild-Comic zu machen ist.»

Als erstes sollten die Kinder der eigenen Hand auf dem Papier mit einem Bleistift nachfahren. Dann galt es, in jeden Finger ein Gesicht zu zeichnen. Jenes Gesicht, das besonders gut gefiel, wurde auf ein neues Blatt übertragen und bekam einen Körper. Es musste nicht ein

menschlicher Körper sein, es konnten Hände, Flossen, Federn wild durcheinander kombiniert werden. «Mit der erschaffenen Comicfigur entwarfen wir anschliessend eine Geschichte in mehreren Bildern», ergänzt Carmela. «Fragen wie: Was kann unsere Figur besonders gut oder eben nicht, verhalfen zu einer Handlung in der Geschichte.»

Am Schluss durften die Kinder noch Diego Ballis neues Kinder-Comic-Buch bestaunen. Es heisst: «Hier kommt Razo». Und obwohl der Sentitreff kein offizieller Satellit des Fumetto-Festivals war, entstand in der Folge eine Ausstellung mit einer ganzen Reihe von Werken unserer U10-Nachwuchstalente. Ende März fand die gut besuchte Vernissage statt. Weil die Ausstellung insbesondere von Kin-

dern für Kinder gedacht war, durfte natürlich die Sirupbar nicht fehlen. Eine bunte Schar von Kindern mit ihren Eltern und Lehrerinnen bevölkerte den Sentitreff, und es gab viel zu gucken und zu zeigen.

Die Kinder-Comics erheiterten und verblüfften – wir können hier leider nur ein Beispiel zeigen: wie sich Nishantiny Nimal die Begegnung von Herrn Jakob mit einer jungen Schoggitaler-Verkäuferin vorstellt ...

Lässt sich die integrative Kraft unseres Quartiers treffender darstellen als durch die kleine Geschichte, wie sich ein Herr aus der St.-Jakobsvorstadt von einem tamilischen Mädchen für ein Stück Heimatschutz gewinnen lässt?!

Urs Häner